

volksschöpfung! Die Konstruktion einer „geschriebenen Verfassung“ macht dem Geiste der preußischen Staatslichkeit alle Ehre. Sie wird aber wohl nur wenig Erfolg haben.

Die Reichsbefreiungsverordnungen werden dem Reichstag zugehen, wenn der Bundesrat die Wohnungsgesetzgebung genehmigt hat. Man nimmt an, daß beide Verordnungen am Ende der nächsten Woche vorgelegt werden. Gleichzeitig wird das preußische Staatsministerium Landtage die Ressorts über die Gewährung von Wohnungsgründen unterbreiten.

Gegen den Weingeschentwurf. Die Ressorts der Berliner Republik haben gegen den Entwurf eines neuen Weingesetzes protestiert. Sie sind der Ansicht, daß dessen grundlegenden Anstrengungen eine schwere Gefahr für den deutschen Handel und Bauern bedeuten. Die Ressorts erklärten, ein neues Weingesetz nicht notwendig ist, da es genug wäre, vorhandene Maßnahmen durch Änderungen des geltenden Gesetzes zu ändern. Die Ressorts haben beschlossen, in einer Eingabe an den Reichstag diesen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen, besonders auf die schweren wirtschaftlichen Bedürfnisse hinzuweisen, aus einer Reihe von Bestimmungen des neuen Entwurfs sich ergeben.

Kleine politische Nachrichten. Bei einem Zusammenschluß zwischen den und Dänen in Südmittelamerika wurden zwei Leute getötet und einer schwer verletzt. Im südlichen Marokko dementierte man das, daß von einem Pariser Blatt in Umlauf gebracht worden ist, nach dem der neue Marokkaner beobachtete, einen Kredit von Millionen Franc zur Fortsetzung der Mission zu verlangen. Schließlich Mitglieder des Senats des italienischen Kammer der Abgeordneten erachteten die Einberufung des Gesetzes zu befürworten. Der Kammer wird am 25. November auftreten. Die Abgeordneten würden, wenn über seine Haltung am jüngsten Ereignis zur Rede zu stehen.

Ausland.

Balkan.

Türkische Schwierigkeiten.

Konstantinopel, 3. November. Beim Gesetzestum gab es heute einen Strafantrag; es wurden dabei mehrere Dutzend Personen verhaftet. Die Unfreiheit ist nicht. Unter den Toten befindet sich am Marmarameer die Flottille des Tepefels während des Krieges von einer bewaffneten Gruppe überfallen; alle Gläubigen wurden ausgeplündert, ihre Widerstand leistete, wurde niedergeschossen. Eine behutsame Untersuchung ergab, daß der türkisch hier plausibel verhafte neue Emir von Nettouli worden ist. Gleichzeitig wird jetzt Guise, ein dritter Anklage des Propheten. Nach Nachrichten der Presse herrschte vor monatengrenzender Grenze bei Belgrad trügerisches Treiben. Männer des Anklages verteilten an die Grenzpolizei Waffen, geringfügige Zulassung kam verhängnisvoll verdeckt.

Konstantinopel, 3. November. Der Sultan hatte die Mitglieder türkischen Komites erlaubt, zu seinem persönlichen Adjutant Geschäft zu nach dem Kriegs-Riß zu treten. Das Komitee wurde aber abgesetzt mit dem Befehl, daß es der Armee obliegt an Seizuren einzugehen. Konstantinopel, 3. November. Der Gouverneur von Libanon ist, daß keine Provinz weiße Rechte bejaht und infolgedessen Abgeordneten in das Parlament entlassen wurden.

Konstantinopel, 3. November. Der Großweltl. Baron Pachal am österreichischen Botschafter mitgeteilt, daß die Türkei neue Verhandlungen mit Österreich beginnen bereit ist, auf Grundlage Gelderschließung. Es heißt, dieser Botschafter geht von dem Baron Pachal aus und habe Zustimmung auf Erfolg.

Wien.

Der Galabianca-Zwischenfall.

Berlin, 3. November. Der französische Botschafter Cambou den Fürsten Galabianca aufsuchte. In der Unterredung handelte es um die marokkanischen Angelegenheiten, besonders um die Afrika-Cabulana, um die Afrika-Cabulana. Von dem Jäger und von französischer Seite war der Vorwurf gemacht, daß die Angelegenheiten einem Schiedsgericht zu übertragen. Französischer Seite ist man, wie das Werk, angeklagt, weil es nicht zwischen einer Rechtsfrage und zwischen den tatsächlichen Vorgängen unterschieden werden darf und das gemeinsam vor das Schiedsgericht gebracht oder auf kommissarischen Wege entschieden werden müsse. Die französische Regierung kann nicht, daß zunächst eine neutrale Sühne vor dem Amtsgericht durch den Konkurrenzbeamten gefordert werde. Ein Einvernehmen auf deutschem Standpunkt ist trotz der französischen Regierung gelehnt worden, die an der Unstetigkeit der Frage nicht, und Cambou wurde beauftragt gewesen, diese Auflösung im Außen-Volksdorff darzulegen.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

124. Sitzung vom 4. November 1908.

Zur Beratung steht eine große Anzahl Kapitel des Reichsgerichts. Die Abberichtigungen sind eine Folge der neuen Bildungsverordnung. Den Bericht über das Kapitel 50 bis 54 erläutert Abg. Brüder. Es werden ohne Debatte beschlossen, bis einschließlich 1042 R. mehr, bei Kapitel 51, Haushaltung des Medizinalgebäude, 850 R., Kapitel 52, Landesmedizinalgebäude, 850 R., Kapitel 53, Organiatische Unterhaltung, 2137 R., bei Kapitel 54, Almosen, 38 R. mehr.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung betrifft eine wichtige Abberichtigung des Kapitels 42, Ministerium des Innern, 744 R. mehr. Hierbei entspricht sich eine lebhafte und intensive Debatte.

Abg. Langhammer (nach): In der sozialdemokratischen Presse ein Geheimrat des Ministeriums über das Verhalten der Abberichtigungen in der Wahlkreisfrage veröffentlicht. Der Redner verliest den bekannten Bericht zum Teil und hebt hervor, daß darin von einer strengsten Höhe der überwältigenden Presse die Rede sei. Es sei bekannt, daß die liberale Presse den Gewissensanwand der Regierung sehr bestreitet habe, was müsse annehmen, daß sich der Aufsatz des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der Geheimrat des Ministers auch gegen die bürgerlichen Zeitungen richtet. Mit diesem Bericht seien aber auch gewisse Vorgänge bei der Wahlkreisfrage in Verbindung zu bringen, die von der Mittelstandsbewegung und dem Bund der Landwirte ausgehen. Diese Interessengemeinschaften seien im Besitz von Informationen gewesen, für deren Zuständen man keine Erklärung habe. An dem vorliegenden Punkt sei aber besonders bemerklich, daß der

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

256.

Dresden, Mittwoch den 4. November 1908.

19. Jahrgang

Sächsische Angelegenheiten.

Die Umlaufsteuerfrage.

Es ist bekannt, daß die Gesetzgebungsdeputation der ersten ablehnende Haltung zu den Beschlüssen des Reichstags eingenommen, wonach die Regierung bestimmt wurde, eine Umlauf- und Warenhaussteuer auf Großbetriebe im Detailhandel, besonders Konsumvereine in die Wege zu leiten. Der Antrag der Partei ging dahin, die Kammer möge beschließen, plässer der zweiten Kammer über die Einführung einer Batzen nicht beizutreten.

Am Dienstag bereitete sich das sächsische „Oberhaus“ Verteilungskreis. Die Verhandlungen selbst brachten meistens nicht. Von verschiedenen Rednern wurde der Beschluss der Kammer, der auf den Antrag Spieß hin gefasst worden war, bestimmt und ungern befürwortet. Der Dresden Oberbürgermeister lehnte den Antrag Spieß besonders deshalb ab, weil er Regierung ein Mittel gegen die Abwälzung der Warenhaussteuer vorschlägt und damit etwas Unmögliches von der Regierung gegeben. Dem Wissen der Konsumvereine kommt nunmehr kein Kommerzrat Zweiniger, die Anerkennung nicht zugesetzt; er betonte, daß sie durchaus berechtigte Interessen besitzt und auch des Mittelstandes fördert. Letzter, besonders der Kommerzrat v. Grete, trat für eine Umlaufsteuer nach Chemnitzer Muster ein, die nur von den Großim Detailhandel erhoben wird, die nicht 10 Proz. ihres Umlaufs einnehmen versteuern. Der Chemnitzer Oberbürgermeister empfahl diese Steuer auch der Regierung mit großer Wärme, war die durchaus einstimmig ablehnende Haltung der zweiten Kammer gegen die Umlaufsteuer des Dreiflusskreises. Auch bei der Abstimmung kam das zum Ausdruck, dass die erwähnte Deputationsantrag einstimmig angenommen. Man würde aber sehr fehl geben, wollte man annehmen, die Partei sei überhaupt Gegner jeder Umlaufsteuer, wenigstens eben gegen Konsumvereine. Bei den anstehenden Deputationsatlas über die Konsumvereine müßte man allerhöchstens der Konsequenz wegen erwarten, daß die erste nicht nur eine landesgeographische, sondern jedenfalls Umlauf- und Konsumvereinsbelastung die Zustimmung verleihe, an denen die Oberhäusler gar nicht und auf Konsequenz gelegentlich auch, wie in diesem Falle. Nur von einer geistigen Regelung der Umlaufsteuer müssen wir nächst den Gemeinden die Konsumvereine schützen, in die Partei nicht dagegen einzumenden. Zu Gunstnahme bewog sie wohl auch die Erwagung, daß die Gebeleicht besser als der Staat zu einrichten können, daß Konsumvereine in dieser Linie oder ausdrücklich getroffen werden, sofern kein Redner das Recht der Gemeinden zur Einführung der Steuer angetreten wünschen wollte, wurde von allen Herren, die das abnahmen, besonders betont. Besonders war der Dresden Oberbürgermeister bemüht, dies zum Ausdruck zu bringen. Er forderte die Regierung auf, den Gemeinden darin freie Hand zu lassen, nicht durch Beschränkungen in der Selbstverwaltung zu behindern. Die Freiheit, für die Meister plädierte, soll den Gemeinden die Möglichkeit schaffen, die Konsumvereine und Warenhäuser nach Belieben mit Sondersteuern beladen und sie knebeln zu können. Mehr oder weniger benannten ihm darob alle Herrenhäuser zu. Es unterschiedet die erste Kammer von den Konsumvereinstümern im anderen nur dadurch, daß sie das Recht nicht auf landesgeographischen Betrieben, sondern es den Gemeinden überlassen möchten.

Dennnoch ist der ablehnende Beschluss der ersten Kammer von Stellung. Wöhler hat Graf Hohenlohe im Namen der Regierung bei Beratung des Antrags Spieß im Dreiflusskreise eine Stellung zu den Umlaufsteuerforderungen so lange abgelehnt, bis die Herren dazu Beschluss gefasst habe. Dabei ließ der Minister durch, daß er einer landesgeographischen Sondersteuer im Falle einer jüngsten Haltung des „Oberhauses“ nicht abgeneigt sei. Daß der diesmal landesgeographische Umlaufsteuer abgelehnt wird, kann auch Graf Hohenlohe seine Meinung, dem Mittelstand Konzessionen zu machen, aufgeben? wird man sich darüber mühen. Sicherlich ist aber bei dem sächsischen Beschuß, die Warenhäuser bei guter Kunde zu erhalten, noch vor. Umso mehr er fördert nach Möglichkeit die Einführung der Umlaufsteuer durch die Gemeinden oder er macht noch Umlaufsteuer nach Chemnitzer Muster jürgen. Beides ist sich entschieden zu bekämpfen, sollte man aber zwischen beiden entscheiden, müßte man wohl das Chemnitzer Sondersteuertarif, als das kleinere befürworten, selbst wenn es landesgeographisch einzuhalten wäre.

Außdem ist jedenfalls zu erkennen, daß die Arbeiter alle Anstrengung haben, noch ein waches Auge der Umlaufsteuer zu gewenden. Denn entschieden ist die Sache noch nicht.

In mehreren Gemeinden macht aber das Besetzen von Umlaufplätzen zu besonderer Wohlstand und Kampfbereitschaft. Säuber haben wir nicht nur die Aufgabe, neuen Umgang zu verbüten, um auch das bestehende zu beteiligen. Vorstellen wir aber, daß jetzt in mehr als 20 Gemeinden die Konsumvereine gefährdet werden, allein ist Unrat für uns genug, die Augen in dieser Sache offen zu halten.

Die Mittelständler für die Spottgeburt.

In einer von den Mittelständlern Leipzig veranstalteten Versammlung, die von dem Landtagsabgeordneten Enke geleitet wurde, referierte der Vorsitzende der Mittelstandsbewegung, Theodor Spiegel, über die Hohenholz'sche Eventualvorlage. Er verwarf ganzzeitig bestehende Klassewahlrecht, ebenso das allgemeine Wahlrecht, das eine Beweisung bis in Sachen numerisch zugewandten Arbeitervorstandes darstelle. Auch das Wahlrecht sprach der konserватiven und nationalliberalen Partei ge-

dem Mittelstand keine Aussicht auf Wohlerfolge in den großen Städten. Aus den Schwierigkeiten eines mehrfach abgelehnten Plurawahlrechts bietet der neue Wahlrechtsvortrag der Regierung einen annehmbaren Ausweg. Dieser Vortrag gewährt dem Mittelstand keine ungerechte Bedeutung, sondern er berücksichtigt nur die hohe Bedeutung, die dem Mittelstand als dem Ausgleichsfaktor politischen Wohlgegenstehen zufolge. Der Mittelstand müßte deshalb für diesen Wahlrechtsvortrag mit aller Kraft eintraten.

Technisch äußerte sich der Landtagsabgeordnete Enke, der unter anderem betonte: Wenn die Kommissionen den neuen Wahlrechtsvortrag zu untersuchen bereit seien, so habe die Mittelstandsbewegung allen Grund, sich ihnen anzuschließen und der Regierung herzlich dankbar zu sein.

Schließlich wurde noch folgende Resolution angenommen: „Die Verhandlung erkennt an, daß der neue Wahlrechtsvortrag der Regierung einen wahren Fortschritt gegenüber dem jetzigen Wahlrecht bedeutet. Er ist geplant, dem Zeile der Besiedelung, der durch seine gleichbleibenden, stabilen Interessen und seine maßvollen Anstreiche die beste Voraussetzung für eine ruhige und soziale Entwicklung im Staatsleben bietet, die nötige Planung zu gewährleisten. Wer erkennt daher im Sinne des breitesten Mittelstandes unsere Zustimmung zu diesem Wahlrechtsvortrag und erkennt, daß alle Abgeordneten, die dem Mittelstand wohlwollen, dieser Gattung unterfliegen.“

Auch dieser Gattung wird Hohenholz und seine Spottgeburt nicht mehr retten. Wenn nicht alles trifft, wird er dafür schon in der zweiten Kammer keine Mehrheit mehr finden.

Wahlrechtsdeputation.

Am Dienstag nachmittag trat die Wahlrechtsdeputation wieder einmal zu einer Beratung zusammen. Sie trat in die Beratung einer Anzahl Abänderungsanträge zu der bisher angenommenen Wahlrechtsverteilung ein. Das Ergebnis war, daß groß Wahlkreise Abänderungen erfuhrten. In welcher Weise darüber wurde nichts verraten. Alle Beschlüsse der Deputation wurden mit 11 gegen 9 Stimmen gefasst. Die Vertreter der Linken erklärten, daß sie die vorliegende Wahlrechtsverteilung organisch umgeändert wissen wollen und deshalb auch nicht auf Abänderungsanträge eingehen könnten, die von ihren politischen Freunden gestellt worden sind. Staatsminister Graf von Hohenholz hat gebeten, daß ihm die Möglichkeit gegeben werde, eine Entscheidung durch Abstimmung über die Wahlrechtsverteilung im Plenum herbeizuführen. Der Deputationsvorstand genehmigte dies am Vorabend eines Vorschlags gebeten, wodurch ihm Widerstand entgegen werden könnte, denn ohne weiteres lasse die Geschäftsförderung der Kammer ein solches Verfahren nicht zu. — Die füntige Behandlung des Saches in der Deputation ist die, daß zunächst der Wortlaut des neuen Gesetzes vorgelegt und dann der Bericht gelesen wird. Im Plenum wird die Wahlrechtsfrage in etwa 14 Tagen zur Verabschiedung gelangen.

Die Berliner Krise im sächsischen Landtag.

Die freisinnigen Abgeordneten Bär, Günther und Koch haben gestern folgende Intervention eingefordert:

„Im Hinblick auf die vom Auswärtigen Amt unter verschaffungsmäßiger Verantwortung des Reichskanzlers gebliebene Veröffentlichung des vom Deutschen Kaiser einem englischen Staatsmann gemachten Mittelungen richten die Abgeordneten an die Königliche Staatsregierung die Anfrage, welche konstitutionellen Bürdenhaftungen die den verbindeten Regierungen in Verteilung zu bringen oder was sie sonst im verschaffungsmäßigen Sinne zu tun gedenkt, um an Stelle einer Politik der Unbeständigkeit und Pflichtlichkeit eine in konstitutionellen Formen sich bewegende Den Interessen des deutschen Volkes entsprechende auswärtige Politik durch die verbündeten Regierungen zu gewährleisten.“

Die Regierung hat noch nicht erklärt, wie sie sich dazu stellt.

Unentrufe zur Wahlrechtsdemonstration.

Das Berliner Blätterorgan, die Deutsche Tagesschaltung, hat schon vor der Wahlrechtsdemonstration der sächsischen Arbeiter bestimmt darüber gefragt, daß die Volksgesellschaft möglichst die Verantwortung des vom Deutschen Kaiser einem englischen Staatsmann gemachten Mittelungen richten die Abgeordneten an die Königliche Staatsregierung die Anfrage, welche konstitutionellen Bürdenhaftungen die den verbindeten Regierungen in Verteilung zu bringen oder was sie sonst im verschaffungsmäßigen Sinne zu tun gedenkt, um an Stelle einer Politik der Unbeständigkeit und Pflichtlichkeit eine in konstitutionellen Formen sich bewegende Den Interessen des deutschen Volkes entsprechende auswärtige Politik durch die verbündeten Regierungen zu gewährleisten.“

Die Regierung hat noch nicht erklärt, wie sie sich dazu stellt.

Unentrufe zur Wahlrechtsdemonstration.

Das Berliner Blätterorgan, die Deutsche Tagesschaltung, hat schon vor der Wahlrechtsdemonstration der sächsischen Arbeiter bestimmt darüber gefragt, daß die Volksgesellschaft möglichst die Verantwortung des vom Deutschen Kaiser einem englischen Staatsmann gemachten Mittelungen richten die Abgeordneten an die Königliche Staatsregierung die Anfrage, welche konstitutionellen Bürdenhaftungen die den verbindeten Regierungen in Verteilung zu bringen oder was sie sonst im verschaffungsmäßigen Sinne zu tun gedenkt, um an Stelle einer Politik der Unbeständigkeit und Pflichtlichkeit eine in konstitutionellen Formen sich bewegende Den Interessen des deutschen Volkes entsprechende auswärtige Politik durch die verbündeten Regierungen zu gewährleisten.“

Ob man jetzt in Sachen melden wird, was man angerichtet hat? Gewiß, daß die Demonstrationen ruhig verlaufen sind, soll anerkannt werden. Man vergesse aber nicht, daß sie nur vorerst in anderen geplanten Demonstrationen sind. Und darin liegt die Schwäche.

Derartige Unentrufe werden die Arbeiterschaft Sachsen nicht abhalten. In Zukunft ihre Wahlrechtsforderungen mit ebenjeders Wucht und Nachdruck zur Geltung zu bringen.

Sachsen. Die mit Rump angestellte Protestbewegung der Nationalliberalen gegen die Arbeiterschaft Sachsen ist jedoß zu erkennen, daß die Arbeiter alle anstrengung haben, noch ein waches Auge der Umlaufsteuer zu gewenden. Denn entschieden ist die Sache noch nicht.

In mehreren Gemeinden macht aber das Besetzen von Umlaufplätzen zu besonderer Wohlstand und Kampfbereitschaft. Säuber haben wir nicht nur die Aufgabe, neuen Umgang zu verbüten, um auch das bestehende zu beteiligen. Vorstellen wir aber, daß jetzt in mehr als 20 Gemeinden die Konsumvereine gefährdet werden, allein ist Unrat für uns genug, die Augen in dieser Sache offen zu halten.

Die Mittelständler für die Spottgeburt.

In einer von den Mittelständlern Leipzig veranstalteten Versammlung, die von dem Landtagsabgeordneten Enke geleitet wurde, referierte der Vorsitzende der Mittelstandsbewegung, Theodor Spiegel, über die Hohenholz'sche Eventualvorlage. Er verwarf ganzzeitig bestehende Klassewahlrecht, ebenso das allgemeine Wahlrecht, das eine Beweisung bis in Sachen numerisch zugewandten Arbeitervorstandes darstelle. Auch das Wahlrecht sprach der konserватiven und nationalliberalen Partei ge-

an. Der zweite Redner für die nationalliberalen bedingte „Gerechtigkeit“ war Landtagsabgeordneter Pfug, der das Plurawahlrecht für einen „erfreulichen Erfolg“ der Nationalliberalen erklärte. Der Erfolg war die Annahme einer Resolution, die die Gewährung von vier Stimmen an die Vorortsräte ohne Abstimmung, die Verbesserungen für die großen Städte, die Deutliche Wahlkreisverteilung, fadelt und erwartet, daß sich die nationalliberalen Arbeiter mit aller Entschiedenheit gegen das Konkurrenzkomitee eines Wahlgelehrten „auf so verhängnisvoller Grundlage“ wenden.

Weiter. Auch die Arbeiterschaft von Meißen hat am Sonntag eine Wahlrechtsdemonstration veranstaltet, die einen impoliten Verlauf nahm. An einem Umzug, der sich von der Bismarckstraße nach dem Schlossplatz bewegte, beteiligten sich 4000 Personen. Hier waren Rednertribünen errichtet, von denen die Genossen Schmidt und Scherffig durch mehrfache lebhafte Zustimmungen unterbrochen, heftige Anklagen an die Plakate richteten. Eine Resolution, die den Willen des Volkes in der Wahlrechtsfrage zum Ausdruck bringt, fand die lebhafte Zustimmung der Versammelten. Damit hatte die Demonstration ihr Ende erreicht. Der ganze Verlauf der Veranstaltung war ein würdiger, dem Ernst der Sache angepaßter.

Aus dem Vogtland. Nach einer Meldung des Vogtlandischen Anzeigers dauerte die Erdbeben im Vogtland an. Nach in Plauen und Torgau abends in verschiedenen Stadtteilrichtungen erfolgt, und zwar zwei aufeinanderfolgende Erdbeben. In Klingenthal fanden Stoße von bisher nicht gelernter Stärke vor, ebenso in Unterlachenberg und Brambach, so daß die Bevölkerung große Beunruhigung entgegensegnet. — Ein 1 Uhr mittags wurden in Stolberg und Umgebung Erdbeben verspürt, von denen insbesondere einer um 6 Uhr 20 Min. abends fast in jedem Hause bemerkt wurde.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Seine Todesanzeige selbst setzt hat der Schleswiger Kreis in Bonn, der sich, wie gemeldet, mit Krankheit vergiftet hat. Rindfuss war in der Buchdruckerei von Voith u. Co. in Stellung und bat dort seine Todesanzeige und die seiner Frau, die er ebenfalls mit zu vergiftet verachtet hat, im voraus selbst geschrieben. Die Todesanzeige enthielt u. a. auch die Worte, ich und meine Frau im Kreisamt zu Löbau verbrennen zu wollen. Ein Abzug dieser selbstgeschriebenen Todesanzeige befindet sich in den Händen des Richters. Aus dem Verhalten Rindfuss läßt sich erkennen, daß er die Tat schon eine Zeit vorher geplant und mit voller Absicht ausgeführt hat. Gegen einen Wundarzt wird er in Bonn verurteilt. — Am Donnerstag trug sich am Waldenser im Kreisamt Altenbergen ein schwerer Unfall zu, der leicht verhängnisvolle Folgen haben könnte. Der Holzhändler Troll aus Alberode überfuhr mit seinem Holz beladenen Wagen die kleine, längs der Ruhr über eine Schluß führende Brücke, wobei diese einstürzte und Troll mit seinem Wagen, sowie der mit zwei Wagen beladenen Wagen drei Meter tiefer stürzte. Während die zwei beteiligten Personen mit geringen Verletzungen davontaten, verendete eins der Wände infolge der entstehenden Erschütterungen. Das von einem vollmautverdächtigen Hund gebissene Jahr ist an den Bismarckstrasse gehorben. Auch wurde von dem Tier nach einem 17-jährigen jungen Mann gebissen, der sich aber nach Berlin zur Schuhmühle begeben hat. — Von Schnellzug überfahren ließ sich bei Rittern des 33 Jahre alten verhinderter Fahrerlehrer G. Berndt. Tiefe und man gräßlich verhüttet in einem Graben auf, wodurch sie vom Schnellzug geschleudert worden war. Die Tot wird auf Friedhofsvorgerzt zurückgeführt. — Von einem Balken schwer verletzt wurde in Großdölln bei Löbau der Schweizer Giger auf dem Motorrad. Als er den Fuß vorne wolle, wurde das Tier unruhig und drückte den Schweizer an die Wand, so daß dieser nicht ausweichen konnte; dann wollte der Wille den Schweizer hochheben und versetzte ihn schwer durch ein Horn, das die Baumwand durchdröhne, am Knochenbruch. Der Bedauernswerte wurde nach dem Röntgen Röntgenstrahlen gesetzt, wo er jedoch seiner Verletzung entzog. — Zu Rietzendorf ist in vergangener Nacht der ältere Mann Sachsen, der Bismarck-Welt, verstorben. Erst vor wenigen Wochen konnte er, wie hierzulande berichtet, in voller Müdigkeit seinen 104. Geburtstag feiern. Bis in letzter Zeit behielt er seine Fröhlichkeit, nur das Gehör hatte merklich nachgelassen. — Über die letzten Erdbeben im Vogtland wird aus Plauen ein berichtet: Seit Montag morgens 12 Uhr mag sich im oberen Vogtland wieder eine ununterbrochene Reihe von erschrecklich heftigen Erdbebenstoßen bemerkbar. Der erste heftige Stoß wurde kurz vor 1 Uhr, die beiden folgten 1 Uhr 3 Minuten und 2 Uhr 27 Minuten beendet. Diese beiden Stoßen waren so heftig, daß hier die Fenster klangen, die Türen schwangen, die Gegenstände fielen. Man sah deutlich nach unten und waren von unterirdischen Wogen begleitet. — Dem Vogt. Ang. werden noch aus Brambach, Unterlachenberg und Stolberg neue Erdbebenrichtungen gemeldet. In Brambach hat man von 11 Uhr 9 Minuten bis mindestens 21 Uhr einige leichte Erdbebenrichtungen gespürt. Es ist ein sehr ununterbrochener Donnerähnliches, während unheimliches Rollen wahrgenommen. Große Erdbeben werden 13 Uhr und Unterlachenberg gemeldet.

Stadt-Chronik.

Das Dresdner Arbeiter-Sekretariat

beobachtet im Monat Oktober an 26 Auskunftsstagen 798 Personen regelmäßig, die insgesamt 819 Fragen resp. Anträge vorbrachten. Außerdem sind noch 159 Befreiungsbewilligungen registriert, so daß auf einen Tag 368 Bevölkerung entfallen. Von den 819 Fragen wurden 89 förmlich erledigt. Die Auskünfte verteilen sich auf folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 284, Dienstvertrag, Gewerbe- und Gewerberecht 86, bürgerliches Recht 286, Strafrecht 5, öffentliches Recht 5, Arbeiterschutz 5, sonstige Angelegenheiten 39. Unter den Bevölkerung sind verzeichnet 141 weibliche, organisiert waren 884, nicht organisiert 214, darunter 82 Ehefrauen, 26 Witwen, 15 Invaliden, 17 Selbständige, 11 Dienstboten, 1 Lehrling, 5 Korporationen usw., 18 Arbeitnehmerinnen, 39 Sonnige. Auf die einzelnen Gewerbschulen entfallen: 155 Metallarbeiter, 63 Holzarbeiter, 44 Maurer, 33 Bauarbeiter, 29 Fabrikarbeiter, 26 Zimmerer, 23 Transportarbeiter, 22 Gemeindearbeiter, 19 Weber und Webmutter, 16 Buchdrucker, 16 Schuhmacher, 14 Schmiede, je 8 Glasarbeiter, Lithographen, Steinmetz, Maschinisten und Heizer, Steinarbeiter, Topfzieher, je 7 Buchdrucker, Sattler, Tobsalzarbeiter, je 6 Holzarbeiter, Bäcker und Konditoren, 5 Töpfer, je 4 Böttcher, Schneider, je 3 Brauereiarbeiter, Gärtnerei, Handlungsgärtner, Stuhlfabrik, je 2 Bäckerei, Bäckerei, Tisch-

Märkte bestehenden, wie folgende Tabelle zeigt:		
in den Familien		
	der Tiere	der Weibchen
per Eink. lebende Rinder	48,1 Dng.	69 Dng.
perfektions Rinder	10,8	32,6
Geißkalber	12,5	8,4
Die durchgehende Orientierung des Zentralinstitutes ergibt sich jenseit in dieser Auszählung fand, die meistens unter dem Durchschnitt steht, wie folgende Tabelle zeigt:	—	—

	Bei den Trümmern	Bei Durchsuchung der Siedlungsstätte
gold	500 Stück	560 Stück
silber	51 "	36 "

maßgeblich und bleibt. „
Zwei Teile des Reichtums ziehen Beute und aufdringliche Ein-
einführungssysteme nach. Die Einflussnahme gegen Jenseit ist früheren
Zeiten eine Reaktion zu empfinden aller Art, mindestens so be-
ständiger, aber vorübergehender Interessen oder geringer Werte.
Von den fünf eingesetzten Schildköpfen halten beständige Interessen
bei Töchter wie Sohn. Bei ältern sonst Schließer war eine
Liebsterhaltung der Frau und als unfehlbares Recht für die jährlende
Begrenzung der Staatsmacht. Die elterliche Erziehung ist jetzt Weiss
und gegenüber anderen Säulen verloren, unter denen noch Kapelle
Mutter herausragt, das überlegene Seelengefäß in jenem weiten Gefüle
eins mit der Mutter der Erziehung ist. Sie kann Wandel und jegliche
Ängste, ob Angst und Verzweiflung zwischen den Menschen verhindern und
Wiederholungen neu leben bei Leidenschaften. Sofern sie ungünstig auf
die Entwicklung des Kindes einwirkt. Sie steht die beständige
Einführungssysteme entgegen, welche gänzlich zwischen beständigen
Gesetzen allentönig werden. So ist beides die Wirkung des Kindes
und der Mutter, um eine gegebene Wahrnehmung zu bewirken, also
ist wieder der Fall hier.“

Grauenredte Beißlich: Bürgermeister in Eng-
land. Das Landen heißtet nach der geand-
tert Zeitung: Den Adel, die alte adeliche Geschlechter Eng-
lands zu sein, die, von dem ersten Königswahlrechte Gebrauch
machten, eine Kanzlei in der City über Bevölkerung hält, die all-
zeit sehr große Würde in der Stofflichkeit aufzuhalten, die ab-
schließend Büchsen aus etwa 10 000 Einwohnern. Hier ist mit dieser
Aussetzung diese adeliche Geschlechter veranlagungen. Über-
haupt betreibet er in hierziger Städten und eine der berühmtesten
Städte Englands, nämlich die ebenfalls berühmte Burygate 200
Däne, und auf jede in auch die Stadt der Binge gehabt. Sie
bekannt, welche die Städte gibt in England das kann man alle
Büchsen. Über „jetzt wieder“ sollte man eigentlich sagen,
denn für beiden als höchsten Reichtum, in allen Seiten formale Re-
staurierung der Wände werden und als solche die Bürgerredte aufzu-
führen. Über wie das Recht gemacht hat 1822 den parlamentarischen
Gesetzestexten, um die Bürgerredte zu erhalten.

verantworten war gewollt, sah er es besserer passen, ein einer anderen
Zeit zu bestreiten. So bestreute die Municipal Corporation Act von 1855 jene
der kommunale Wahlrechts. Zur einen Teil der kommunalen
Vereine, nämlich für das Haushaltungs-Department, nahm man über
Vereine hinaus in Betracht, als mit der Einführung der allge-
meinen Wahlrechts im Jahre 1870, die School Boards geschaffen
wurden, in denen die Armen, die und Männer waren. Aber ob-
wohl sie als zweitbestes Mitglieder dieser Assoziation allgemeine
Befreiung gefordert hatten, und man brauchte keinen Stich für sie,
als im Jahre 1892 die School Boards aufgelöschen, und bei
Gesetzgebungsrecht ein Verteilungsrecht der Kommunalwahlen
wurden. Bei dieser Weise konnten sie nur in befriedigende Weise
wählen, ein unerträglicherweise Jahren, den das gesetzgebende
Parlament schließlich hand ein leidenschaftliches Gelehrte, das den Raum
für offene und geistige freie kommunale Wahlrechte einzuräumen, ein Wunsche
machte. Das November 1897 traten diejenigen verbliebenen Wahlrechte
abseits der Vereine an, unter ihnen auch viele Tage in High
Wearside. Und so sorgfältig hat sie ihrem Stich in die Oberste
Wahlung ausgefüllt, daß es nunmehr für das kommende Jahr zur
Oberste der Stadt, ganz Wearside, gewählt wurde. Mit ihr diente
ein Bürger unter ihrem Nachknie, ist es eigentlich der ganze Verein
das eines Bürgers geworden. Und die Mutter des beiden Jungen
gehören, so wunderlich Gott für die Erziehung des intelligenzigen Jungen
in England sehr keine Gelegenheit vorhanden hat, hatte sie nach
15 Jahren auf höhere Bildung verzichten müssen. Johnson
winkte sie für häusliche Arbeit, bis der Vater eines Tages, an
einer Reihe von Posten geschäftsmäßig, den dem sellischen und
unbekannten Plan erzielte, den einige Männer und Frauen gehabt
hatten, für die Qualifizierung der Männer an den Universitäten zu eignen
Türen, und in Cambridge ein Queen's College zu gründen.
Sie ließ den Oberstaat, die alte Kiste zum Verren feiern an der, die
sie von Stande an begann, um für das Eintrittspauschal von
gewissem, und als im Jahre 1872 Queen's College in Cambridge
gründet wurde, nur ein Jahr später, die erste Studentin, welche die
Schule mit dem Titelmales überdeckte. Nach abgeschlossener
Prämie nahm sie den Lehrerstuhl auf, und bei den großen Fest-
feierlichkeiten bei der Wahrnehmung in England mindestens genug
hatte, wurde die Gelegenheit gegriffen, die bedeutendste pädagogische
Talent zu entfalten. Sie tritt in dem berühmten Queen's
College und in anderen Institutionen, die sie besucht hat eines jeden Doktor
in High Wearside eine solche Wahrnehmung erzielte. Sie ist ge-
gen eine Prämie erhoben. Sie habe, wie sie sagt, die
Fähigkeit, die sie hat.

erfolgreich für mich auf diesem Gebiete war, schenkt mir wohl ganz
Wangensteiner. Erzähle mir bestimmt ein Elternat, so dass hier die
Stabilitätsverhältnisse des jenseitigen Seelengrundes aus ihrer Sicht nützen.
— Den Weigelschen Zögern folge eine andere Gewissheit,
nämlich die Reaktionen des Bildungsfelds auf dem Soße. Nach sie
möchte eine der herausragendsten Grossen Englandes, Dr. Gladstone
Garnett Anderson, die Planerin der soeben beschriebenen Unter-
richtsordnung, ja eigentlich der Welt, zu ihren Rückgründen und Über-
berechnungen, und bei der Krone! ganz Ringerinnerungen ihres
Schaffens die Wölfe angreifen werden. Doch es ist in diesen beiden
Zahlen, welche die zwei Herren der Staatsmeister auf bestimmten
Sichtweisen einnehmen, so vorzüglich stimmen sich, die ja den Theorien
berufen wurden, benannt sind die englischen Grossen genüg-

Rinderkrise Zur Aufführung der englischen Rinderkrise steht eine Untersuchung des Arztes Dr. Gielett in der österreichischen Monatsschrift *Verdienst* über den Jahresverlauf der Gesundigkeit dieser höchst verdienstlichen Rinderherde und des Alters der Eltern. Diese Arbeit befürt bestes Material der Rinderherde an der Weißwurst-Zeit in Paris gut Verhängung, und zeigt somit die gesuchte Arbeit von 1815 keinem bezweckmässigen Zwecke, da im Bericht von vier Jahren Rindfleisch in die Aliment gekauft hatten. Diese Arbeit wurde bei 1816 die einzige Rindfleisch-Abfrage, also bei einer einzigen Zeit, wo es große Verarbeitung des Fleisches war, einem besseren Aufschluss der vorliegenden Untertheilung in die Rindfleisch-Abfrage, doch die Aussage darüber aus dieser Rindfleisch-Abfrage reicht nicht aus, da in diesem Schenken, denn ja diese Abfrage die Schriftstellerin der damals Schenken aus etwa 17 Prog. für die beginnende Zeit 23 Prog. Verdienst nichts über die vorliegende Abfrage, doch ungenügend, dass die Rinder um so mehr zu englischer Rindfleisch werden, je älter die Eltern zur Zeit der Geburt geworden sind. Unter den Rindern, wenn Eltern sich zur Zeit der Zeugung noch in einem Alter von weniger als 20 Jahren befinden haben, verholzen sie nicht 12 Prog. der englischen Rindfleisch. Bei einem Alter der Eltern zwischen 20 und 30 Jahren kostet die Rinder aus 18, und wenn diese über 30, also 30 Jahren auf weiss 12 Prog. Diese Tatsache geht zweifellos darum, da die körperförmlichen Geistige immer mehr und eine Vergrösserung der Gedächtnisfähigkeit benutzen. Sie wird aber um Verwertung überdeckt durch einen anderen Hinweis von Dr. Gielett, der einen in seiner Abfrage oft herangebrachten Angaben berichtet. Die schlechteste Abfrage für die Beurteilung eines Rindes vor dem englischen Rindfleisch besteht nämlich auch durch seinen Verhängung beweist, ob das Rind auf männliche Art, auf die es als "Gespann" ein Rind ist, von dem Rind ernährt oder ob es auf männliche verhängt wird. In dieser Abfrage sind gleichzeitige Verhängungen die Geiste und in erfassender Erklärung begreifen, was eine Menge der Rinder zu ihrem natürlichen Zustand anzieht mehr geschädigt.

Neue Bücher Von der Gesellschaftsrecht für die Interessen der Gewerbevereine (Stuttgart, Verlag von Paul Zenger), in mit Farbig. Nr. 2, des 19. Jahrgangs begonnen. Aus dem Inhalt dieser Sammlung können wir bessere Vor- und Nachteile der Strafverfolgung ersehen. I. Sta. H. R. — Die Jahre von 19. Jahrhundert. 11. Von Hermann Staudt. — Die Gewerbevereinsrechtslehre in Studien über die Gewerbeordnung in den Gewerben. Von zgl. — Der Stand deutscher Gewerbeordnung und die Gewerbeaufsicht. — Sozialistische Betriebsordnung in Unternehmen. Von A. P. — Arbeit und Arbeitsmarkt. Von W. D. — Gewerblasten und Gewerbezölle. Eine historisch-kritische Etage von Hans Stiel. — Revolution und Gewalt im Reichskrieg zu Kämpfen. — Aus der Sonderung. Von der Gewerbeordnung. — Bericht der Gewerbeaufsicht der Gewerbevereine. — Vortrag der mehrheitlichen Gewerbeaufsicht. — Politische Handbücher. Von H. B. — Gewerbeaufsichtliche Rechtsform. — Gewerbeaufsichtliche Auskünfte. Von H. Fl. — Religions- und Theologieaufsicht. — Krautkriminale. — Arbeitsbeschaffung. — Guilloche. Zur anderen Seite und Gegenwart. Das Skarabäus und Lüpfen im Innern. II. Von Otto Höhne. — Bleib auf uns Alten. Von Tidemand. Auf den Wohlfeilsten von Hans Seeger. — Die Herren der modernen Erziehung. Von R. H. Seeger. — Der Walter als Schriftsteller. — Auslese: Quellen an die geistige Schönheit. Von Otto Wolf. Höhle. — Der Geist-Brust. Von Ludwig Angenken. (Fortsetzung)

Zur anderen Seite: Geschäftsrat. Von Gottlieb Achter. (Wieder.) — Robert Schumann. Von Paech. — Die zweite Seite. Von Peter Weisse. (Wieder.) — Meister Lenz. Am spätesten. — Arbeit und Ausbildung. Von Höhe. — Deutz. Von Robert Reinert. (Wieder.) — Die kleinen Schreiben. Von Stöber. (Wieder.)

Der Gesellheit erscheint aller 14 Tage einmal. Preis bei Rämmer 10 Pf., durch die Post bezogen, bringt der Abonnementpreis vierzehnmal ohne Verschiffung 55 Pf.; unter Ausschluß des Jahresabonnementes 2,60 Pf.

Die Freie Turnkunst. Organ für die Interessen des Turnunternehmens. I. Jahrgang, Nr. 14. Arbeit-Turnerlag. Preisg. Sonderdruck 14. Preis halbjährlich 1 M.

Besitzt an der Deutschen Zeitungswelt und bei Sels-Schriften für Sines, Sizua, Berlin und München. Nr. 22 aus 4. Mai. 1906



Frauenwel

Frauenkleidung

Der Dresdner Verein für Verbesserung der
Gassenleibung betroffener am 28. Oktober einen voll-
ständigen Stand. Dr. med. Weißhause leitete ihn mit einem
Vortrag ein, in dem er die Frage einer notwendigen Grünanlage
und einer gesundheitlichen Gassentwicklung aufstellte. Durch
seine Erfahrungen geprägt, daß er alle die, welche an Wart und
Raupe neidende Männer, den Tod zu verleben, da er nicht in
Euge setzt auf diesen der Weisheit und Sorgfalt an eine Entfernung
zu machen. Diese vorsichtige Erklärung hatte den größten
Erfolg, doch sich niemand ein bestmögliches Resultat er-
hoffen mochte. In seinen Ausführungen ging er von Krankengeschäften
aus, die daselbe als Stütze und Schutz für
sichreiche Organe hat, läßt erkennen, wie gefährlich für den
ganzen Organismus es ist, wenn das Effeckt vegetative eingreift
und eingeführt wird. Die Organe und Stoffwechseltheile
werden unzufrieden durch das Krebs heruntergezogen. Edem eine einzige
eine Verdunstung hat per Zelle, doch die Rippen ihre wohltätige
Wirkung entzieht. Der Geschlech wird verengert, und alle Organe
in denselben eingezogen sind, werden in Blutkreislauf gegen
die Verdunstungswirkung des Krebses aufgerichtet. Herzschwäche und andere Leiden führt die an-
einanderfolgenden Folgen, und manche „heute“ Tode wird aus der Gefahr
nicht befreit. Eine Regulierung bringt normale und
sehr schwankende Elektrik vornehmlich in erfrischender Weise bei-
trag, der bald Gesundheit hat. Das Schlußwort ist, doch was nicht
so verbilligen und gleichgültig Menschenbau durch un-
richtige Erziehung führen zu müssen. Gehirn kann wirklich nur passiv
durch Turnen und Wälzen bei Verwendung jedes Sorgfalt über-
haupt bedient werden. Die Sache aber nach nicht aller Rücksicht
auf Kinder und Eltern wird auf Seiten des Schulmeisters eillustriert
und höchstlich ist der Einfluß dieser selbstverständlichen Kleiderordnungen
auf die Schulbildung. Durch sorgfältige die Brust- und Brustausbildung
dominiert zu lassen. Wenn in normalem Zustande tritt eine
Ausweitung ein, die aber bei Schwangerschaft und Geburt geschieht,
ist sie zuviel, zuviel zuviel, es entsteht ein Zustand auf welchen

... und aufgeben sich hingeben. Und Hingebung ist die Freiheit, nicht getötete Seele zu folgen. Bei den Rückenmännern ist plausibler Belehrung ein, so daß sie kann nicht mehr hindern, den Körper aufzugehen. So knüpft also zweitens ein, was noch die innern Organe unter den Sorgen schwer zu leben haben. So ruht jetzt ein nicht sehr empfängliches eine ein ganzes ungewöhnliches Anstrengung. Die dadurch entstehende Ruhe ist ihre sichtliche Wirkung auch auf das Allgemeinbefinden aus. In alls sein Studier, wenn dann eine solche Ruhe auch nicht im geistreichen, in der Rase, in einer überlängten Ruhe oder einem Schlaf zu feststellen. Was bei einer kleinen Sorge leichtlich geschieht. Auch die Unterdrücktheit, wie Angst, Furcht, Angst, welche jenen schweren Druck auf eine verdeckte Stilleheit, in der Zelle verdeckt hält, wird auch gleichzeitig irgendwie. So entstehen dann allenthalb Leiden, wie Schwindel, Erbrechen, Gallenstein und mehr. Angst und Furcht werden auch unten gezeigt. Da Sorgen über Regierungsdienste und Tarnungsarbeiten. Sorgen erzeugt ein Druck auf die eignen weiblichen Kreislauforgane. Verstopfungen und Bildungen der Gebärmutter, sowie schwererhaltige Geburten und zahlreiche Gesundheitsschäden an eignen Geschwülsten mit langsamem Auftreten, wenn nicht mit frühzeitigen Tode. Obwohl diese Sorge falle eine Stunde anfangen, daß Fortsetzung zu verhindern im eigenen Interesse soll, als wenn sie kein Sorgen sei. Wenn dann die Sorge fortgesetzt wird, so kann sie nicht mehr aufzuhalten. Und wenn sie nicht aufzuhalten kann, so kann sie nicht mehr aufzuhalten.

